

Erscheint jede Woche

Samstags / Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post aus Haus gebracht 1.12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt umsonst / Alle Postauslagen nehmen Bestellungen entgegen

Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau

Veröffentlichungs-Organ der handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühr

beträgt für die sechsgepaltene Zeile 33 Pfg.; kleine Anzeigen für Mitglieder 30 Pfg. / Bei Wiederholungen Rabatt / für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau werden 10 Prozent Sonder-Rabatt gewährt

Herausgegeben

vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 29. Septbr.**Anzeigen-Aannahmestelle:**

hermann Raub, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 636

Inhalt: Ehrentafel — Bekanntmachung des Zentralvorstandes — Aufruf der Handwerkskammer — Gewerbl. Unterrichtsweisen — Ist die drohende Zusammenlegung der Handwerksbetriebe zweckmäßig? — Handwerkskammer Wiesbaden — Anzeigen.

Aufruf der Handwerkskammer für die siebente Kriegsanleihe!

In diesen Tagen ist die siebente Kriegsanleihe aufgelegt worden. Wiederum wendet sich das Vaterland an uns und bittet um unsere Hilfe. Es gilt der Herbeiführung einer siegreichen und ehrenvollen Beendigung des Krieges. Das Vaterland hat das Vertrauen zu uns, daß wir es jetzt auch nicht im Stiche lassen; jetzt, wo, wenn nicht alles täuscht, das Ende des Krieges in sichtbare Nähe gerückt ist. Die vaterländische Ehre, die deutsche Treue und das deutsche Pflichtgefühl verlangen von uns das Ausspannen aller Kräfte!

Schauen wir doch einmal zurück in die Vergangenheit: England hat bei Beginn des Krieges das stolze Wort geprägt von den silbernen Äugeln. Es hat geprahlt, wer über die letzte silberne Äugel verfügt, der hat den Krieg gewonnen! Das Wort zeugte von großem Selbstbewußtsein. Aber, was ist denn im Laufe des Krieges geworden aus diesen berühmten silbernen Äugeln? Wir sehen, wie England jetzt ansehnend zu seinem Vetter jenseits des Meeres läuft und für sich und seine Bundesgenossen die silbernen Äugeln gießen läßt von einem anderen Volke!

Wir haben unsere silbernen Äugeln selbst gegossen, aus eigenem Metall. Sechs Kriegsanleihen liegen hinter uns. Ihr Erfolg war so, daß wir ihn selbst nicht für möglich gehalten hätten. Jährlich, ein glänzender Beweis für die hohe Kraft unserer Volkswirtschaft, für unser nationales Wollen und Können! Wollen wir jetzt bei diesem neuen Rufe des Vaterlandes erlahmen? Das ist für deutsche Männer, die noch einen Funken deutschen Ehrgefühls besitzen, ein Ding der Unmöglichkeit. Der Krämmer jenseits des Kanals, der vorher seinen Mund so mächtig vollgenommen hat, soll jetzt nicht hohnlachend auf uns weisen und sagen können: Seht, jetzt ist's vorbei mit ihrer Kunst; jetzt ist ihr Beutel leer. Nein! und abermals nein! Wir wissen und fühlen es alle, es geht jetzt an unsere deutsche Ehre!

Schauen wir einmal in die Gegenwart. Unsere braven Feldgrauen draußen im Felde haben gezeigt, was sie können. Der grimmige Sturm der feindlichen Massen im Westen ist kraftvoll zurückgeschlagen. Im Osten weht die deutsche Fahne auf den Mauern von Riga und auf den Wällen von Danabünde. Der erste, mit allen erdenklichen Mitteln unter-

nommene Angriff am Isonzo ist glücklich zer-
schellt. Seht, das taten sie für uns! Was tun wir für sie? Ist es nicht unsere einfachste Pflicht und Schuldigkeit, ihnen jetzt zu zeigen: Auch wir sind auf dem Posten, auch wir tun, was wir können? Und wie verschwindend gering ist doch die Leistung, die von uns verlangt wird gegen ihre!

Unser Hindenburg steht an der Spitze der Verarbeitung. Nur ihm und seinen unvergleichlichen Truppen verdanken wir es, daß wir in Ruhe unser Brot essen. Ein schwacher Ausdruck treuen Dankes ist es, wenn wir nun auch sein Vertrauen zu uns mit allen Kräften ehren. Er feiert in diesen Tagen sein siebenzigstes Geburtstagsfest. Können wir ihm eine würdigere Festgabe bringen, als einen vollen Erfolg der siebenten Kriegsanleihe? „Treue um Treue“, ist ein alter deutscher Spruch, und die Treue ist von jeher ein glänzender Zug des deutschen Volkes gewesen. Stellen wir nun die Namen einander gegenüber, die in diesem Zusammenhange jetzt am meisten genannt werden, Hindenburg und Wilson! Deutsches Volk, es geht jetzt um unsere deutsche Treue!

Schauen wir einmal in die Zukunft. Wir wissen es alle, es handelt sich in diesem Kriege um die sichere und für die Zukunft ungefährdete Existenz des deutschen Vaterlandes. Was aus uns werden würde, wenn wir nicht siegreich aus ihm hervorgehen sollten, das zeigt uns das Beispiel Irlands, Indiens und des unglücklichen Griechenlands. Die sichere und ungefährdete Existenz des deutschen Vaterlandes steht auf dem Spiele! Wir sollten meinen, dieses eine Wort sagt genug. Bei diesem Worte müssen die Herzen zu Stahl werden und der Wille reifen zu machtvoller Kraft. Da müssen sich die Herzen und die Hände öffnen! Die heilige Pflicht der Selbsterhaltung zwingt uns zu tun, was irgend in unseren Kräften liegt, die Rücksicht auf das Wohl unserer Kinder und Kindeskinde! Davor muß jedes kleinliche Bedenken schwinden und jedes ängstliche Rechnen verstummen!

Die deutsche Ehre, die deutsche Treue, die deutsche Pflicht ruft uns zum tatkräftigen Handeln auf. Beweisen wir auch diesmal, daß wir Deutsche sind.

Wiesbaden, den 20. September 1917

Die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende: Carstens.

Der Syndikus: Schroeder.

eine, Fabriken, Körperschaften usw. Die Scheine sind in Blöcken zu je 20 Stück geheftet. Die Scheine enthalten auf der Rückseite die näheren Bedingungen.

Die Schulen (Vermittlungsstellen) beziehen die Anteilscheine von den Ausgabestellen. Ausgabestellen sind für die Schulen im Stadt- und Landkreis Wiesbaden die Nassauische Landesbank (Sparkasse) in Wiesbaden, für die

Schulen in den übrigen Kreisen die zuständige Landesbankstelle (nicht die Sammelstelle).

Die Geschäfte der Vermittlungsstellen müssen bei derjenigen Ausgabestelle abgewickelt werden, von der die Anteilscheine erstmalig bezogen worden sind; auch der weitere Bezug von Anteilscheinen kann nur von dieser Ausgabestelle stattfinden. Für die geschäftliche Abwicklung verweisen wir auf das Merkblatt der

Ehrentafel

Auf dem Felde der Ehre
stelen:

Mois Sabel und Friedrich Sabel,
beide Söhne des verstorb. langjährigen
Vorsitzenden Jean Sabel, Oberursel.
Maurer August Wegner, Sohn des Mit-
gliedes Lüncher Karl Wegner, Dohheim
Ehre ihrem Andenken!

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse
wurden ausgezeichnet:

Leutnant Wilhelm Kamm, Sohn des
Schulleiters der gew. Fortbildungsschule
Friedrich Kamm, Oberursel.
Unteroffizier Barbel, Sohn des Mitgliedes
Maurermeister J. Barbel, Bad Ems.

Das Eisene Kreuz II. Klasse
erhielten:

Sergeant Rohmenschmied Ochs, Mitglied
des Kolalgewerbevereins Bad Homburg.
Unteroffizier Schreiermeister J. Wiegand,
Mitglied des Kolalgewerbevereins Höchst.

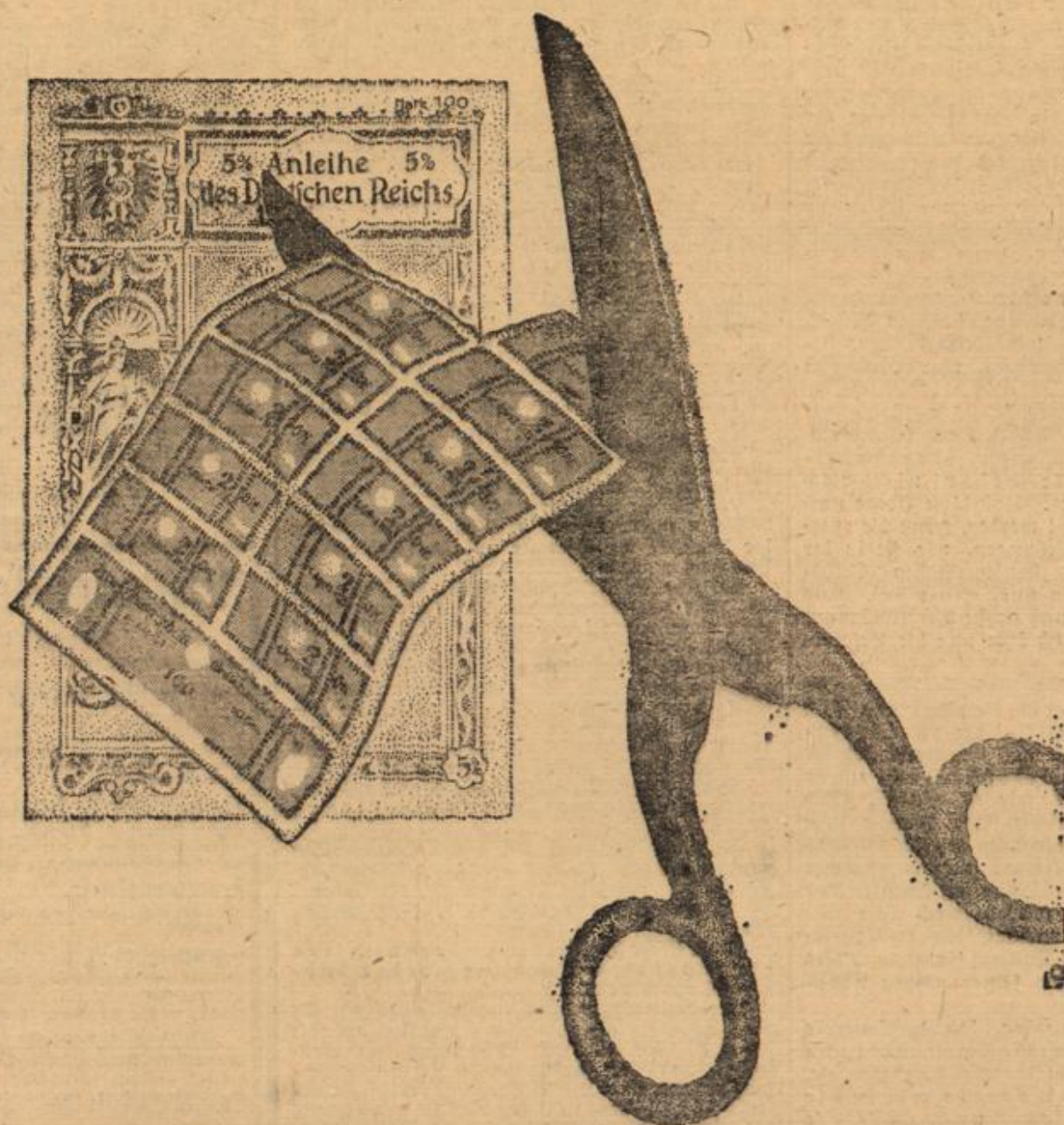
Bekanntmachung des Zentralvorstandes.

an die Schulvorstände, Leiter und Lehrer der
gewerblichen Fortbildungsschulen.

Betr. Schulzeichnung der 7. Kriegsanleihe in
den gewerblichen Fortbildungsschulen.

Wie bei den vorhergegangenen Kriegsanleihen, haben die gewerblichen Fortbildungsschulen die Aufgabe, sich auch zum vollen Gelingen der siebenten Kriegsanleihe in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, und wir fordern die Schulen wiederum auf, die Einrichtung für Schulzeichnungen zu treffen, entweder selbständig, oder in Anlehnung an die Einrichtung der Volksschule. Wir verweisen wiederum auf die von der Nassauischen Landesbank für Kleinzeichnungen getroffene Einrichtung, die in folgendem besteht:

Die Nassauische Sparkasse gibt Anteilscheine von verschiedener Farbe über 1, 2, 5, 10 und 20 Mark in Blöcken aus und bedient sich hierzu der Vermittlungstätigkeit der Schulen, Ver-



**Nützet Euch,
nützet dem Vaterland,
zeichnet Kriegsanleihe**

